

sah er sich nun genöthigt, an dem Nordischen Kriege teilzunehmen. Der Siegeslauf der Polen und der Russen, dem sich auch die Dänen wieder angeschlossen, bedrohte auch die deutschen Besitzungen der Krone Schweden. In einer allgemeinen Verständigung waren diese zwar für neutral erklärt worden, aber da Karl XII. hiergegen protestierte, so wurden sie bald der Schauplatz des Krieges. Da besetzte Friedrich Wilhelm nach einem Vertrage mit Rußland Stettin. Im Jahre 1714 kehrte dann Karl XII. nach seinem berühmten Ritt quer durch Mitteleuropa nach Stralsund zurück und leitete die Verteidigung der Stadt. Als aber die Preußen unter der Führung Leopolds von Dessau, wie einst die Brandenburger unter dem Großen Kurfürsten, in Kügen landeten und die Insel eroberten, mußte er Stralsund aufgeben. Drei Jahre später wurde er in den Laufgräben von Frederikshald im Kampfe erschossen. 1721 wurde der Friede von Stockholm geschlossen. Preußen erhielt Vorpommern bis zur Peene mit Stettin und die beiden Inseln Usedom und Wollin. In dem Frieden zu Nystad verlor Schweden die Ostseeprovinzen an Rußland und erhielt dafür Finnland. Schweden war in diesem Kampfe zu einer Macht zweiten Ranges herabgesunken und Rußland an seine Stelle unter den europäischen Mächten getreten.

§ 159. Die Sorge für die Landesverwaltung. Die größte Arbeit wendete Friedrich Wilhelm I. der inneren Landesverwaltung zu. Überall begünstigte er die Gewerbe und den Ackerbau. Eine besondere Fürsorge erfuhr die Provinz Ostpreußen, die durch die Kriegszüge während des Nordischen Krieges und die verheerenden Krankheiten in deren Gefolge fast entvölkert worden war. Zahlrelang siedelte er hier sowie in Litauen neue Bewohner an. Persönlich überzeugte er sich jährlich auf seinen Reisen von dem Fortschritt der Verbesserungen, die hier getroffen worden waren. Als die evangelischen Salzburger durch den Erzbischof Firmian aus ihrer Heimat vertrieben worden waren, lud er sie zu sich ein und gab ihnen in Ostpreußen eine neue Heimat. Zwar schaffte er die Akademien, die sein Vater begründet hatte, wieder ab, dafür aber wendete er seine Aufmerksamkeit der Volksschule zu und sprach es bereits aus, daß jeder seiner Untertanen seine Kinder zur Schule schicken müsse. In die Unordnung, die vielfach in der preußischen Verwaltung bestand, brachte er 1723 durch die Stiftung einer obersten Zentralbehörde, des Generaldirektoriums, Einheit und Zusammenhang. Die Mitglieder des Generaldirektoriums hatten ihren Wohnsitz in Berlin und traten regelmäßig, oft unter dem Vorsitz des Königs, zu gemeinsamen Beratungen zusammen. Erstaunlich war die Kenntnis des Königs von allen kleinen Einzelheiten der Verwaltung, der Industrie, des Handels, der Gewerbe und des Landbaues.

Ganz besondere Sorgfalt wandte er dem Heere zu, als dessen zweiter Begründer er gelten kann. Hier unterstützte ihn der Fürst Leopold